

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 41 (1915)  
**Heft:** 42

**Illustration:** Flaggenmissbrauch  
**Autor:** Czerpien, Karl

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Flaggenmissbrauch

(Zeichnung von Karl Ezerpien)



„Welche Slagge sollen wir hissen?  
„Wenn wir getroffen haben — die unsere!“

## 1000 fallen täglich

Haare, bei neuralgischen Kopfschmerzen aus, sodass oft ganz bedeutende Glatzen entstehen und alle mögl. Mittel zur Wiedererlangung derselben versagen. Meine Erfahrung des

### „Tamarin“ Haarstärker

ist sehr beliebt. Preis per Flasche Fr. 2.—.

Zeugnis: Ersuche Sie höflichst um Zusage von 2 Flaschen von Ihrem ausgezeichneten „Tamarin“. Dasselbe hat in kurzer Zeit so grossen Erfolg erzielt, dass ich diesen Haarstärker überall bei Bekannten empfehle.

B'zell, den 8. Februar 1914.

M. N.

Allein zu beziehen von:  
Wilh. Fahr-Stolz, gesch. Fassler, Herisau, Kanton Appenzell,  
Vis-à-vis Bahnhof. (Karte genügt)

## Restaurant z. „Sternen“, Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Gartenwirtschaft.  
— Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblinge. — Selbstgeräucherten Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräubier.

Höfl. empfiehlt sich

**Aug. Frey.**



Besuchen Sie das  
**Crème-Restaurant**  
Münzgraben 1347  
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

**Sie erzielen  
Schönheit**

mit der fettr. Crème Glorieuse  
gegen aufgesprungene Hände, rauhe  
Haut, vorzüglich anerkannt. Fr. 1.50  
per Topf und 20 Rp. Porto.

**Hühneraugen  
verschwinden sicher!**  
schneller. Crème Glorieuse  
Fr. 1.20 und 20 Rp. Porto.  
**A. Aeberli**, Schaffhauserstr. 114,  
Zürich 6. — Viele Dankeschreiben.

## + Eheleute +

verlangen gratis u. verschlossen  
meine neue Preisliste mit 100  
Abbildungen über alle sanitären  
Bedarfssachen, Irrigateure, Frau-  
endouchen, Gummihwaren, Leib-  
binden etc.

**Sanitäts-Geschäft Hübscher  
Seefeldstrasse 98, Zürich.**

Frl. Y. Weilenmann, Seefeld-  
strasse 28, stadt. gepr. u. pat. 1324

## Massenuse

empfiehlt sich für schwed. Bad-  
massage, Massagen jeder Art und  
Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

## Besuchen Sie

das Japanesische Tearoom,  
Maulbeerstr. 11, Bern. 1339

### Manicure — Pédicure

empfiehlt sich Else Bremser,  
Seegartenstr. 2, Parterre, Zürich.

A. Friedrich  
Zürich  
fertigt  
Stempel  
jeder Art

### Kein Laden! - Billig!

### Reise- Koffer und Hand- Koffer

Tornister  
Taschen und  
Mappen

### Schul- Lederwaren

Mod. Damen- Taschen!  
Musik- Brief- Japan- Reise- Körbe!

### Lachmund- Pünter

Ecke N. Bechenhofstr. 6, Walters-  
bachstr. 1, dir. ob Drahtschmidl-  
Treppe am Tram nach Oerlikon,  
5 Min. vom Bahnhof. 12771

### Kochkisten mit Heizrost à 7 bis 37 Fr.

## Heros-Sport-Cigaretten

raucht jedermann mit Genuss!

1334

## In unsern bekannten : Ostschweizer Weinen :

wie auch in Waadtländer

können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von feinen Tiroler Tischweinen auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohl- assortiert sind wir ferner stets in guten italienischen u. spanischen Couper- und Tischweinen 1341 Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

**MASSAGE** Schönheitspflege :: Manicure  
Elektr. Vibriationen, Fr. A. v.  
Rotz, dipl., Glaridenstrasse 31 i. Zürich.

**HAEUSSER**  
CHAMPAGNE - EPERNAY

Union Champ. A.G.  
Monopol  
Luzern.

## Ein lustiges Schweizerbuch

Soeben erschienen:

## Paul Altheer (Redakteur des „Nebelspalter“) „Der tanzende Pegasus“

Ein Buch boshafter und lustiger Verse. Mit Zeichnungen von Wilfried Schweizer und Karl Ezerpien. Verlag: Art. Institut Drell Füzzli, Zürich.

Preis: elegant gebunden Fr. 3.—.

Zu beziehen in allen Buchhandlungen oder vom Verfasser: Paul Altheer, Redakteur des „Nebelspalter“, Zürich, Dianastrasse 7.

### Aus den Urteilen der Presse:

Aus den ersten Urteilen der Presse:  
„Neue Zürcher Zeitung“, 8. Sept. 1915, Nr. 1177: Das jetzt bei Drell Füzzli erschienene kleine Buch boshafter und lustiger Verse „Der tanzende Pegasus“ (mit munteren Zeichnungen von Wilfried Schweizer und Karl Ezerpien) wird sicher seine Leser finden. Und sie werden erstaunt sein, einen Dichter zu finden, der oft ein Gedicht ohne den Stabek, ohne eine Pointe schlägt. Ein Dichter, der boshafter sein könnte, das kann doch nur ein guter Dichter sein. G. K.

„Grüttianer“, 14. Sept. 1915: Unter diesem Titel hat unser Zürcher Dichter Paul Altheer ein Buch „boshafter und lustiger Verse“ herausgegeben, das gewiß überall eine freudige Aufnahme finden wird, denn was darin der Dichter bietet, ist so reich an köstlichem Humor und beißender Satire, daß das Buch immer wieder ergreifen wird, um sich von neuem an den drolligen Sprüngen des „tanzenden Pegaus“ zu ergötzen.

Das Buch enthält eine Sammlung der bestehenden satirischen und humoristischen Gedichte des Autors. Das Gesellschaftsleben, die Politik, all die Schwächen der „großen“ und „kleinen“ Menschen werden darin meisterhaft glossiert.

„Zürcher Morgen-Zeitung“, 18. Sept. 1915: Ein satirisches Gedicht muß den Gedanken eng anlegend, scharf und ohne Kommentar zeichnen. Finden wir im „tanzenden Pegaus“ Gedichte, die diesen Forderungen genügen, so wissen wir, daß wir es in Altheer mit einem guten Satiriker zu tun haben, und wir suchen nicht vergebens. Wie in andern Gebieten, so

liegt auch hier das Gute bei dem Unschönen. Nämlich in den Fabeln. Am besten erfreut mir die Fabel „Das Trampeltier“! Sie veranlaßt in einer geistreich erdachten Geste den Gedanken, der ihr zu Grunde liegt. Die Geste zerfällt in ein Minimum von vier Bewegungen: das Aufstehen, das Tanzen, die Enttäuschung, das Wiederholen. Jeder Bewegung aber entspricht ein knapper Zweizeiler plus dem einleitenden. Diese fünf Strophen sind das Minimum, das erforderlich war, um die Geste klar zu zeichnen, somit ist die Form dieser Fabel ausgezeichnet, von der geistreichen Erfindung der Geste sprachen wir schon; die Form aber zeugt für das Können, die Geste für die schöpferische Kraft Altheers. Außerdem haben Altheers Fabeln den Vorzug, kein „und die Moral von der Geschichte“ als Anhänger zu haben. Wir wünschen Altheer Glück auf diesem heiteren, tief anspredenden Wege.

Was die übrigen Gedichte anbetrifft, so lächelt aus ihnen jenes skeptische Lachen, das der Schweizer dem Auslandbluff entgegenhält, ein Lächeln, das allerdings zur Zeit etwas bitter-süß herauskommt, jedoch bei Altheer noch einer echten Überzeugung entspricht. Eine Gefahr für die schweizerische Satire ist allerdings die, den wahlbürgigen Biertisch-Bürger zu sehr anmäppen zu wollen, wobei das geistige Niveau etwas leiden würde. Altheers Fabeln aber zeigen, daß sein Geist höher zielt und wenn ihm für seine bessere Art allerdings weniger Leute Verständnis entgegenbringen, so dient er daran, daß schon Bauernarrogie gefragt hat: Les sots ne comprennent pas les gens d'esprit. Leo v. Meyenburg.